LANDLEBEN

Menschen an Rhein und Maas

Werner macht es sich heute auf der Couch gemütlich. Bei 16 Grad und Regen bleibt ihm ja kaum was anderes übrig. Am Wochenende beginnt dann endlich ein neuer Monat. Und der bringt die Sonne mit.

VATERTAG

Xanten feiert das Siegfriedspektakel

Xanten. Vier Tage lang dreht sich von Christi Himmelfahrt bis Sonntag, 2. Juni, in Xanten alles um das Mittelalter. Denn das Siegfriedspektakel steht wieder vor der Tür. Nach einem Jahr an dem Ostwall findet das Event in diesem Jahr wieder zwischen Klevertor und der Kriemhildmühle statt – und damit wieder im romantischen Teil des Xantener Kurparks, wie der Veranstalter betont. Neben Ritterturnieren gibt es Musik – dieses Mal von den Bands „The Sandsacks“ und „Tanzwut“. Die Tageskarte kostet für Erwachsene 13 Euro und für Kinder sieben Euro. Weitere Informationen zum Programm gibt es unter www.suendenfrei.de.

Auf dem Rad Moerser Geschichte erleben

Moers. Mit dem Fahrrad geht es am heutigen Donnerstag zu einer Stadtführung durch Moers. Unter dem Titel „90 Jahre Bergbau im Moerser Raum“ startet die Tour um 10 Uhr vor dem Moerser Bahnhof. Im Mittelpunkt der Radtour steht unter anderem der damalige Streit um Schacht 5 der Zeche Rheinpreußen. Der Streit hatte eine große Bedeutung für das Landschaftsbild, die Siedlungs-, Sozial- und Wirtschaftsstruktur. Der Gästeführer und Geschichtsexperte Dr. Wilfried Scholten erläutert die Hintergründe. Teilnahme: 7 Euro für Erwachsene. Kinder zwischen sechs und 14 Jahren zahlen die Hälfte.

Wandertag auf der Hinsbecker Heide

Kreis Viersen. Christi Himmelfahrt ist Wandertag – zumindest im Kreis Viersen. Der Naturpark Schwalm-Nette, der Kreis Viersen und die Stadt Nettetal laden heute zum 52. Wandertag auf die Hinsbecker Heide ein. Los geht es um 9 Uhr mit einer Morgenandacht. Im Anschluss gibt es ab 9.30 Uhr auf der Bühne Livemusik. Daneben kann man zum Beispiel Stockbrot backen. Die sieben geführten Touren durch die Hinsbecker Höhen starten zwischen 7 und 11.45 Uhr. Wanderer, die auf eigene Faust losziehen, haben die Wahl: Ihnen stehen Strecken von 3,7 bis 10,2 Kilometer Länge zur Verfügung.

IMPRESSUM

NIEDERRHEINREDAKTION

Anschrift: Homberger Straße 4, 47441 Moers
Leitung: HEIKE WALDOR-SCHÄFER.
Telefon 02841 1407-80
Fax 02841 1407-89
E-Mail: niederrhein@nrz.de

Das Korbmacher-Museum in Hilfarth. Montags geöffnet! FOTO: PLA

Panoramablick von der Millicher Halde in Hückelhoven. FOTO: PLA

Ländliche Idylle an der Wurm nahe Geilenkirchen. FOTO: PLA

Industriekultur in Übach-Palenberg. FOTO: PLA

Ein Träumchen in Blau

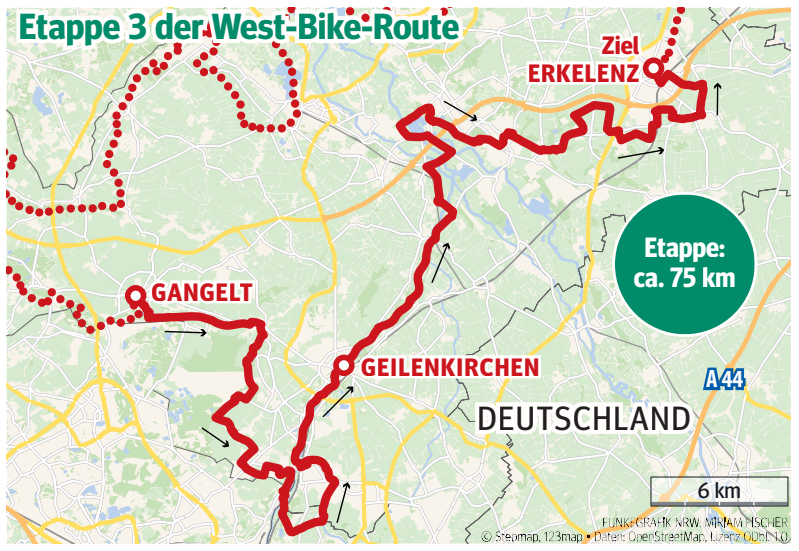
Gangelt-Übach-Palenberg-Geilenkirchen-Hückelhoven-Erkelenz: Auf meiner letzten Etappe zeigt das Heinsberger Land, warum es zum Niederrhein gehört

Von Ingo Plaschke

Heinsberger Land. Hatte ich bisher bloß gemeckert? Hihihi. Es war ein Jammern auf meinem gut gepolsterten Sattel, der schlechte Radwege etwas erträglicher macht – zum Beispiel in Huckelhoven, bekannt auch als: Hückelhoven.

Meine dritte und letzte Etappe beginnt gestern zufällig, als die Glocken von Sankt Nikolaus in Gangelt acht Mal läuten. Der Himmel darüber: blau, blau, blau. Das erste Wölkchen lässt sich erst rund zwei Stunden später blicken, ich behaupte mal, es wehte aus dem Braunkohlekraftwerk in Weisweiler herüber.

Egal. Ein Traumstart, der den geschlossen Montag und den verregneten Dienstag zu einem versöhnlichen Ende meiner Rundtour führt.



Danach – immer der Wurm entlang. Der Fluss mit dem lustigen Namen führt durch die Landschaft, die sich hier wie überall am Niederrhein präsentiert: gleichmütig und milde, ohne Dramatik und Hektik. Hier wird der Klatschmohn am Feldrand, der Graureiher auf der Feuchtwiese und das Eichhörnchen, das mir fast vors Rad läuft, zu einem optischen Ereignis. Zum Glück ist der Rhythmus dieser Region noch immer die Langsamkeit – so kann ich diese Augenblicke genießen.

Höhepunkt ist die Millicher Halde, eine Halde in Hückelhoven mit Aussichtsplattform. Die 400 Stufen der Himmelsleiter umfahre ich. Ist vielleicht nicht erwünscht, aber mein Rad mit Packtaschen will ich unten nicht alleine stehen lassen. Der Anstieg ist brutal, kurz vorm Gipfel, der ein Plateau ist, steige ich ab und schiebe. Oben gibt es tiefe Einblicke ins Heinsberger Land. Herrlich.

Nachtrag: Das versprochene Bierchen auf dem Johannismarkt in Erkelenz habe ich natürlich getrunken, allerdings alkoholfrei – auch ich werde älter.

Radeln nach Zahlen. Knotenpunkte der dritten Etappe: 51-57-03-02-65-40-36-35-33-32-37-61-62-63-01-08-05-17-16-92-91-94-83-82-81

SERIE

Durchs Heinsberger Land

Heute: Etappe 3 (von 3)
Ende, alle Teile: www.nrz.de/niederrhein

Meine Bilanz

Lohnt es sich, die West-Bike-Route zu radeln?

Kopfweiden über Kopfweiden weisen mir den Weg in die Teverener Heide. Als ich an Nato-Stacheldraht vorbeirolle, halte ich kurz an, um einen Blick auf die Start- und Landebahn des Militärflugplatzes in Geilenkirchen zu werfen. Kein AWACS-Aufklärungsflieger in Sicht, zwei hatte ich am Abend vorher noch aus meinem Hotelzimmer in die Luft dröhnen sehen.

Nächster Halt: Übach-Palenberg, eine ehemalige Zechenstadt. Unübersehbares Wahrzeichen: der alte Wasserturm. Ich radwandere zu dem Industriedenkmal hinauf, leider ist es nicht mehr zu besteigen. Bitte ändern! Dann noch ein Bild für mein Fahrtenbuch. Ob das weltberühmte Fotografenpaar Hilla und Bernd Becher den 49 Meter hohen Kugelkopf auch abgelichtet hatte?

Kreis Heinsberg. Über den Gegenwind müssen wir noch mal reden. Den hatte ich immer. Immer!

Ansonsten zeigte sich das Heinsberger Land von seiner gastfreundlichen Seite. Als ich in Geilenkirchen eine Trinkpause machte und meine Radwanderkarte neu faltete, war sofort ein älterer Herr zur Stelle und fragte, ob er mir helfen könne. Und der Paketpostfahrer, der mit seinem Bus verbotenerweise auf dem Radweg parkte, bat direkt und ohne blöde Ausrede um Entschuldigung.

„200 Kilometer Radvergnügen“ heißt es in der Werbung für die West-Bike-Route. Nach drei Tagesetappen kann ich bestätigen: Stimmt.

Das Wetter: mal Sonne, mal Regen, Launen der Natur. Die Wege: meist asphaltiert, meistens in einem guten Zustand. Die Strecke: durchgängig gut ausgeschildert. Dank Knotenpunkte: Radeln nach Zahlen, einfach und sehr bequem.

Der radfahrende Reporter. FOTO: PLA

Meine Unterkünfte: Beide nicht vom ADFC klassifiziert, doch fahrradfreundlich. Mein Rad stand trocken und sicher. Es gibt günstigere Alternativen: Bett&Bike-Betriebe.

Der Streckenverlauf gibt einen interessanten Einblick in den Kreis Heinsberg, der ja ein politisches Konstrukt ist. Land und Leute im Selfkant sind ein bisschen als in Übach-Palenberg oder Wegberg. Am besten selber erfahren!

Trotz vieler Sehenswürdigkeiten, sehr beeindruckend fand ich eine Begegnung in Haaren bei Waldfeucht. Als ich am Friedhof vorbeifuhr, fiel mir auf, dass dort auf jedem Grab ein weißes Kreuz steht. Warum, fragte ich eine Frau, die zufällig mit ihren Hunden vorbeikam: „Weil alle Menschen gleich sind“, antwortete sie. Sie klang sehr überzeugt und überzeugend. *pla*

Hinweis: Die Radtour wurde von der Wirtschaftsförderung im Kreis Heinsberg unterstützt

ETAPPE 3: SIEH MAL AN

Frischer Eintopf, wilde Tiere und ein Panoramablick

Gangelt bewirbt sich selbst als „im Herzen Europas zwischen Rhein und Maas“ liegend. Früher mal eine Festungsstadt – mit erstaunlich viel Geschichte(n). Der große Kartograph Gerhard Mercator hatte hier seine Wurzeln. Von Schierwaldenrath aus verkehrt die Selfkantbahn nach Gillrath, die letzte Schmalspurbahn in NRW (Mitfahren!). Und der Wildpark Gangelt feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen.

Übach-Palenberg will durch „Vielfalt“ überzeugen. Landmarke ist der 49 Meter hohe und kugelige Wasserturm der Steinkohlenzeche Carolus-Magnus (leider nicht mehr zu besteigen). Blickfang sind auch die Verwaltung und Lohnhalle im Bauhausstil der Grube, 1962 war hier Schicht. Am Flüsschen Wurm steht Schloss Zweibrüggen, klassizistisch, weiß getüncht, für Ausstellungen, Konzerte und Hochzeiten genutzt.

Geilenkirchen ist weltweit bekannt als Nato-Standort, vom Militärflugplatz starten die Aufklärungsflieger AWACS. Ansonsten geht es in der Teverener Heide friedlicher zu, zwischen Binnendünen und Moorgebieten ist ruhig zu wandern. In Gillrath befindet sich der Endhaltebahnhof der Selfkantbahn (siehe Gangelt). Das schöne Wasserschloss Trips ist eine Seniorenresidenz und kann daher nicht besichtigt werden.

Hückelhoven war mal ein Zechen- und will nun eine „Einkaufsstadt“ sein. Wahrzeichen ist immer noch das Fördergerüst von Sophie-Jacoba, das Maschinenhaus von Schacht 3 kann normalerweise besichtigt werden (aber: gerade Renovierung! Infos: 02433/44 26 81). Absoluter Hingucker: der Aufstieg über die Himmelstreppe, 400 Stufen, zur Millicher Halde: bei guter Sicht, Panoramablick bis in die Eifel!

Erkelenz wird als „Einkaufsstadt mit Geschichte“ vermarktet. Sehenswert: die Kirche Sankt Lambertus mit ihrem 83 Meter hohen Turm (leider nicht zu besteigen), das Alte Rathaus von 1546 und die Ruinen der Geldrischen Landesburg. Etwas außerhalb steht Haus Hohenbusch, inmitten von Gärten und Obstwiesen, ein ehemaliges Kreuzherrenkloster mit Kräutergarten und Café (samstags: frischer Eintopf, mmmh).

Mehr Infos gibt es im Internet: https://heinsberger-land.de/

LETZTE RADSCHLÄGE

Römer-, Rur- und Grün-Routen

Kreis Heinsberg. Die West-Bike-Route ist nur eine von mehreren ausgeschilderten Radwanderstrecken im Heinsberger Land. Es gibt auch noch den **Rur-Ufer-Weg** von Signal de Botrange / Belgien bis Roermond / Niederlande (180 km), die **Grün-Route** von Beringen / Belgien bis Düren (370 km), die **Via Belgica** von Übach-Palenberg bis Köln (80 km) sowie viele **lokale Themenrouten**.